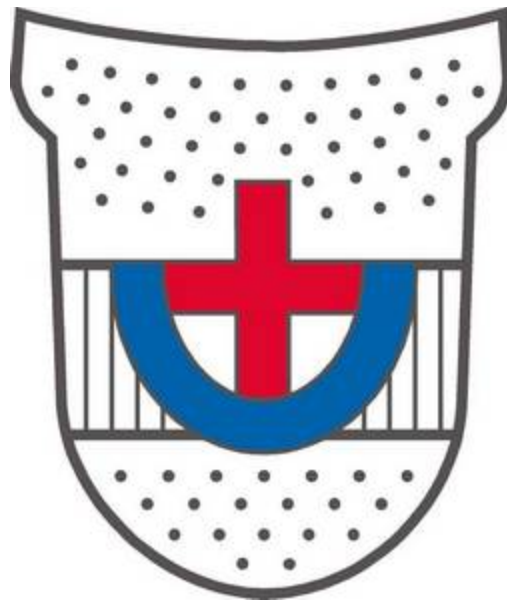


Liebfrauenschule

Bischöfliche Realschule für Mädchen Geldern



Schulprogramm

Stand: Mai 2012

- A Liebfrauenschule – Bischöfliche Realschule für Mädchen**
 - A.1 Wurzeln unserer Schule**
 - A.2 Leitidee**

- B Christliches Menschenbild**
 - B.1 Grundlage**
 - B.2 Ziel**
 - B.3 Lehrer, Schülerinnen, Eltern**
 - B.4 Inhalte**

- C Mädchenschule**

- D Identität der am Schulleben Beteiligten**
 - D.1 Lehrer**
 - D.2 Schülerinnen**
 - D.3 Eltern**
 - D.4 SV-Lehrer**
 - D.5 Beratungslehrer**
 - D.6 Sekretärin**

- E Unterricht und Erziehung**
 - E.1 Unterrichtsorganisation**
 - E.2 Offener Ganzttag**
 - E.3 Unsere pädagogischen Ansätze**
 - E.4 Komm Mit „Fördern statt Sitzenbleiben“**

- F Erprobungsstufe 5/6**
 - F.1 Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen**
 - F.2 Individuelle Förderung**
 - F.3 Soziales Lernen**
 - F.4 Percussionklasse**
 - F.5 Besonderheiten - Schullaufbahnberatung**

- G Jahrgangsstufe 7/8**
 - G.1 Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen**
 - G.2 Individuelle Förderung**
 - G.3 Sozialpraktikum**

- H Jahrgangsstufe 9/10**
 - H.1 Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen**
 - H.2 Individuelle Förderung**
 - H.3 Berufsorientierung**
 - H.4 Schullaufbahnberatung**
 - H.5 Tage religiöser Orientierung**
 - H.6 Studienfahrten**
 - H.7 Schulabschluss**
 - H.8 Zusatzqualifikationen**

- I Schulleben**
- K Schulgestaltung**
- L Entwicklungsziele**

A Liebfrauenschule – Bischöfliche Realschule für Mädchen

A.1 Wurzeln unserer Schule

Die Liebfrauenschule Bischöfliche Realschule für Mädchen in Geldern ist Teil eines modernen Schulzentrums, dessen Schulträger seit 1976 das Bistum Münster ist. Die Bezeichnung Liebfrauenschule geht zurück bis in das Jahr 1892.

In diesem Jahr wurde die Liebfrauenschule als Landwirtschaftsschule gegründet, der später eine wirtschaftliche Frauenschule mit Lehrerinnenseminar angeschlossen wurde. Gesellschaftliche und bildungspolitische Herausforderungen waren ausschlaggebend, dass aus der „Landfrauenschule“ und dem „Pensionat“ ein Berufskolleg mit den Schwerpunkten Ernährung und Hauswirtschaft sowie Sozial- und Gesundheitswesen erwachsen konnte. 1962 wurden diese Schulformen durch die Realschule erweitert.

Die Liebfrauenschule, die von den Schwestern Unserer Lieben Frau gegründet wurde, hat als ehemalige Ordenschule ihre Wurzeln im katholischen Glauben und im Charisma ihrer Stifterin, der heiligen Julie Billiart: „Trage dazu bei, dass der Geist des Evangeliums in den Menschen Gestalt gewinnt.“

Die heilige Julie Billiart, die Stifterin der Schwestern Unserer Lieben Frau, rief 1804 nach den Wirren der Französischen Revolution einen Orden ins Leben, der sich der Ausbildung, der Erziehungs- und Bildungsarbeit in Schule, Internat, Kindergärten, Heimen sowie mannigfachen Aufgaben der Pastoral- und Sozialarbeit widmete. Zwei Lehrerinnen aus Coesfeld gründeten 1850 eine selbstständige Ordensgemeinschaft in Deutschland und übernahmen die Spiritualität und die Regeln der französischen Stifterin, die von der Gewissheit erfüllt war, dass „Erziehung ein Werk des Glaubens“ ist.

Dieser Tradition wissen wir uns ebenso verpflichtet wie den gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen unserer Zeit.

A.2 Leitidee

Auf der Basis eines christlichen Menschenbildes und in Orientierung an den Grundlagen der katholischen Kirche wollen wir unsere Schülerinnen zu mündigen, kritischen und konstruktiven Mitgliedern unserer Gesellschaft erziehen – Julie Billiart: „**Lehre sie, was immer sie für das Leben nötig haben.**“ – und ihnen helfen, ein Leben aus dem Glauben zu führen und sich als Christ zu verhalten.

Unsere Schülerinnen sollen in einem angstfreien Lernklima Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten gewinnen und die Möglichkeit haben, ihre persönlichen Talente zu entwickeln.

Dabei arbeiten Lehrer, Schülerinnen und Eltern vertrauensvoll und in gegenseitiger Achtung zusammen.

B Christliches Menschenbild

B.1 Grundlage

Grundlage von Bildung und Erziehung an der Liebfrauenschule Bischöfliche Realschule für Mädchen in Geldern ist das christliche Menschenbild. Jeder Mensch ist als Ebenbild Gottes einmalig, von Gott mit bestimmten Begabungen ausgestattet und zur Freundschaft mit Gott berufen. Wesenselemente der Gottesebenbildlichkeit des Menschen sind seine Würde und seine Freiheit, durch deren Gebrauch er allerdings auch seine Gefährdung und die Notwendigkeit von Erlösung erfährt. Diese wird ihm durch Jesus Christus in der Kirche durch Wort und Sakrament vermittelt.

B.2 Ziel

Ziel unserer Schule ist es, im Zusammenwirken mit den Eltern durch Bildung und Erziehung jeder Schülerin zur Entfaltung ihrer Anlagen zu verhelfen. Darüber hinaus will unsere Schule ihren Teil dazu beitragen, Schülerinnen die Botschaft des Glaubens zu vermitteln und sie zur aktiven Teilnahme am kirchlichen Leben anzuregen. So sollen sie lernen, auf der Basis einer christlichen Lebensführung das Geschehen in unserer Welt mitzugestalten.

Deshalb gehören zu unserer Schule über qualifizierten Unterricht und einer den jungen Menschen in seiner Entwicklung berücksichtigenden Pädagogik hinaus das Angebot einer seelsorglichen Begleitung. Gebet, Gottesdienst und Mitfeier des Kirchenjahres sind ebenso integrierende Elemente des schulischen Lebens wie Tage religiöser Orientierung, Sozialpraktikum, Wallfahrten und Besinnungstage.

B.3 Lehrer, Schülerinnen, Eltern

Die Integration des Glaubens und des kirchlichen Lebens in den Bildungs- und Erziehungsprozess unserer Schule gelingt, wenn sich Schulleitung und Lehrerschaft um christlichen Glauben und um Leben mit der Kirche bemühen und deren Integration in die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule bejahen. Dementsprechend müssen auch Eltern und Schülerinnen offen sein für die religiöse Dimension von Bildung und Erziehung.

B.4 Inhalte

Neben einem hohen Bildungsniveau bemühen wir uns um die Vermittlung und Einübung menschlicher Werte aus dem Glauben. Das soll bereits im Umgang zwischen Lehrern, Schülerinnen und Eltern deutlich werden. Im Unterricht, in Arbeitsgemeinschaften und in Projekten üben wir Achtung vor der Schöpfung und Verantwortung für den Menschen ein.

Die Dimension des kirchlichen Glaubens soll nicht auf Religionsunterricht, Gottesdienst und Besinnungstage beschränkt bleiben. Auch in den übrigen Unterrichtsfächern gibt es Ansatzpunkte, um Wertmaßstäbe und Beurteilungskriterien für einen gläubigen Standort in der Welt zu vermitteln. Die Einheit von Glauben und Leben erweist sich auch im sozialen Einsatz vor Ort und in der Bereitschaft, Benachteiligten zu helfen. Dieses Engagement prägt das Leben unserer Schule.

C Mädchenschule

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass Mädchenschulen keine „pädagogischen Lädenhüter“ sind, sondern wieder – und in verstärktem Maße – von Eltern und Schülerinnen akzeptiert werden. Dies spiegelt sich jährlich in den hohen Anmeldezahlen an unserer Schule wider. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Mädchen an koedukativen Schulen sehr häufig noch in traditionelle Rollen gedrängt werden. So heißt es oft: Mädchen sind fleißig und ordentlich, aber weniger interessiert und intellektuell weniger aktiv. Dadurch wird ihnen nicht selten die Möglichkeit zur besseren Selbstentfaltung entzogen.

So ist in einem Artikel in „WELT ONLINE“ aus dem Jahre 2007 zu lesen: „Schule[n] ohne Jungs sind für Mädchen besser - Nur noch wenige Schulen unterrichten getrennt nach Geschlechtern. Doch der Verzicht auf gemischte Klassen hat viele Vorteile. Das Ergebnis einer britischen Studie zeigt: Der Unterricht von Mädchen in gleichgeschlechtlichen Klassen bringt einen um 40 Prozent erhöhten Leistungsstandard.“ (vom Lehn, Brigitta: Schule ohne Jungs sind für Mädchen besser, <http://www.welt.de/wissenschaft/article1189701/Schule-ohne-Jungs-sind-fuer-Maedchen-besser.html>, Erscheinungsdatum 17.09.2007)

Die reine Mädchenschule bietet intensivere Entfaltungsmöglichkeiten, vor allem in Unterrichtsfächern, in denen Mädchen häufig zu Unrecht als langsam, desinteressiert oder weniger begabt gelten (Naturwissenschaften, Informatik).

Als Vorzüge der reinen Mädchenschule gelten:

- Entfaltung der Persönlichkeit
- Entwicklung und Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung von Eigeninitiative und Aktivität im Umgang mit Unterrichtsstoffen und im sozialen Umgang
- Förderung von Experimentierfreudigkeit und Kreativität
- Bessere Förderungsmöglichkeiten in den Naturwissenschaften und in Informatik
- Öffnung der Frauenrolle, besonders auch hinsichtlich der Berufswahl, durch Kontaktaufnahme zu traditionell männlichen Berufsfeldern wie Technik, Handwerk und Medien (s. Abschnitt H.3, Stichwort Girls' Day)

Ein Blick auf Informatik– sowie naturwissenschaftliche Studiengänge belegt, dass in diesen Fachbereichen überdurchschnittlich viele Studentinnen von Mädchenschulen kommen; das Gleiche gilt für weibliche Führungskräfte in der Wirtschaft. Bereits vor 20 Jahren stellte die Universität Dortmund fest, „dass dort überproportional viele Studienanfängerinnen in den Fächern Informatik und Chemie von reinen Mädchenschulen kamen. ...“

Ursula Kessels, Psychologin an der Freien Universität Berlin, sieht den Grund dafür darin, dass Mädchen im koedukativen Unterricht während der Pubertät, ‚die Türen zu schnell zugeschlagen werden‘. Wenn Mädchen sich schon in der Mittelstufe von Physik abwenden, werden sie in der Oberstufe erst recht keinen Geschmack mehr daran finden. Und das müsse nicht so sein, sagt Kessels. ... Nach Ansicht der Psychologin muss es darum gehen, ‚dass die Mädchen vergessen, Mädchen zu sein‘. Das gelingt in geschlechtergetrennten Gruppen offenbar besser als in gemischten.“ (vom Lehn, Brigitta: Schule ohne Jungs sind für Mädchen besser, <http://www.welt.de/wissenschaft/article1189701/Schule-ohne-Jungs-sind-fuer-Maedchen-besser.html>, Erscheinungsdatum 17.09.2007)

In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass die Liebfrauenschule seit vielen Jahren viel Wert darauf legt, dass alle Schülerinnen eine Grundbildung in Informatik erhalten. Weiter ist ab Klasse 7 die Wahl eines naturwissenschaftlich-technischen Neigungsschwerpunktes möglich, wobei zwei unterschiedliche Schwerpunkte gewählt werden können und auch gewählt werden: zum einen Biologie und zum anderen Informatik als viertes Klassenarbeitsfach. Auch das überdurchschnittlich gute Abschneiden unserer Schülerinnen im Fach Mathematik bei der jährlichen ZAP sei hier erwähnt. Daneben führen unsere Schülerfirma und die Teilnahme an IHK-Wettbewerben die Schülerinnen an wirtschaftliche Prozesse heran. Selbst im freiwilligen Bereich gibt es mit der Theater-Technik-AG eine Möglichkeit, sich mit technischen Fragen und Möglichkeiten zu beschäftigen.

Im Allgemeinen gewährleisten Mädchenschulen bessere Chancen zur Selbstbehauptung, da physische und verbale Angriffe weitgehend begrenzt sind. Schülerinnen, die eher zurückhaltend, nachdenklich, ruhig und/oder leistungsorientiert sind, finden für die Entfaltung ihrer Begabung und Persönlichkeit an Mädchenschulen das günstigere Umfeld. An der Liebfrauenschule erhalten Mädchen daher die Chance, sich Fächern intensiv zu nähern, für die viele Jungen bereits ein Interesse entwickelt und in denen sie somit auch ein ausgeprägtes Vorwissen haben. Auf der anderen Seite hat auch der musische Bereich an unserer Schule einen hohen Stellenwert, so dass die Schülerinnen in Bereichen wie Chor, Orchester, Theater, Musical, Kunst, Quartalskursen zum kreativen Schreiben und durch ein stets aktuelles Angebot von aktueller, moderner Jugendliteratur in unserer Bücherei intensiv gefördert werden. Das Gleiche gilt für die Fächer und Fertigkeiten, die Mädchen traditionell zugeordnet werden. Fächer wie Textilgestaltung und Hauswirtschaft gehören zum stark favorisierten Angebot der Schule. Die Auseinandersetzung mit Informatik und Naturwissenschaften einerseits und Hauswirtschaft, Kunst und Textilgestaltung andererseits ermöglicht es den Mädchen, unterschiedliche Bereiche vorurteilsfrei kennen zu lernen. Sie können so auf einer breiten Basis über ihr zukünftiges Leben selbstbestimmt entscheiden.

D Schulgemeinde

D.1 Lehrer

Die gemeinsame Arbeit der Lehrer richtet sich nach einheitlichen Kriterien zum Wohl der Schülerinnen. Sie sind der Grundordnung für katholische Schulen verpflichtet und orientieren sich an den staatlichen Lehrplänen. Innerhalb dieser Vorgaben hat jeder seine Freiheit, den Unterricht didaktisch und methodisch zu gestalten. Sie gehen auf die Schülerinnen in ihren schulischen und persönlichen Belangen individuell ein. Jeder Lehrer muss sich seiner Vorbildfunktion bewusst sein. Ohne Vorschriften, Schul- und Hausordnung ist kein geregelter Schulleben möglich. Es gehört zur Aufgabe aller Lehrer, Werte zu vermitteln, die Schülerinnen in die Lage versetzen, am Leben in der Gesellschaft verantwortungsbewusst teilzunehmen. Deshalb nehmen die Lehrer die Werte, die sie von den Schülerinnen einfordern, für sich selbst als Verpflichtung an.

D.2 Schülerinnen

Die Schülerinnen sind für ihren Lernerfolg in besonderem Maße mitverantwortlich. Dazu gehört es, den Unterricht aktiv mit zu gestalten, die Hausaufgaben verantwortungsvoll zu erledigen und an gemeinsamen Projekten mitzuarbeiten. Auch die Teilnahme an außerunterrichtlichen Aktivitäten (Schulfeste, Sportwettkämpfe, caritative Aktionen ...) ist Teil der zu erbringenden Schülerleistungen. Besonderer Wert wird an unserer Schule auf das soziale Verhalten der Schülerinnen gelegt. Jede Schülerin sollte allen am Schulleben Beteiligten Achtung und Respekt entgegenbringen.

D.3 Eltern

Die Eltern unterstützen die Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule. Sie nehmen die Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder ernst und arbeiten mit den Lehrern und der Schulleitung vertrauensvoll zusammen. Eine aktive und konstruktive Teilnahme am Schulleben und bei außerunterrichtlichen Aktivitäten sowie ein Engagement in den verschiedenen Gremien wird an der Liebfrauenschule sehr begrüßt. So trägt z.B. die Mithilfe bei der Gestaltung der Mittagszeit, bei Schulfesten und Projekten zum Erfolg des Schullebens bei.

D.4 SV-Lehrer: Verbindung zwischen Schülern und Lehrern

An unserer Schule werden jedes Jahr zwei SV-Lehrer/innen von allen Schülerinnen für jeweils ein Schuljahr gewählt. Sie sind für alle Schülerinnen da, wenn diese Probleme im schulischen Alltag haben. Die SV-Lehrer/innen fungieren als Vertrauenspersonen, z. B. bei Konflikten zwischen Schülerinnen und Lehrern.

Darüber hinaus koordinieren sie die Wahlen des Schülersprecherteams und unterstützen dieses bei der Planung und Durchführung seiner Aufgaben. Die SV-Lehrer/innen leiten die SV-Sitzungen (Treffen aller Klassensprecherinnen und Vertreterinnen), stehen im ständigen Kontakt mit der Schulleitung, um Schülerinteressen zu vertreten und planen – im Einvernehmen mit der Schülersprecherin – u. a. Veranstaltungen wie die Karnevalsfeier, LFS-Adé, Kuchenverkauf am Elternsprechtag und die Gestaltung des Patronatsfestes (Sponsorenlauf). Außerdem planen und organisieren sie Fortbildungsveranstaltungen für das SV-Team, beraten die SV-Vertreter hinsichtlich der Teilnahme an Konferenzen, entwerfen gemeinsam mit den Schülersprecherinnen Reden für diverse Anlässe. Sie verwalten im Einvernehmen mit den SV-Vertretern die SV-Kasse.

D.5 Beratungslehrerin

An der Liebfrauenschule nimmt die Beratungslehrerin einen besonderen Bereich der Beratungstätigkeit wahr. Sie ist nicht nur Ansprechpartnerin für die Schülerinnen, sondern auch für Eltern und Lehrer. Probleme in der Klassengemeinschaft, Erziehungsschwierigkeiten oder entwicklungsbedingte Veränderungen sind oft Anlässe für das Wahrnehmen eines Beratungsgespräches. In der Regel erfolgt die Beratung nach festen Terminabsprachen außerhalb der Unterrichtszeit. Grundsätzlich ist die Beratung freiwillig und vertraulich. Ziel der persönlichen Beratung ist die Aktivierung von Kräften und Wegen nach dem Selbsthilfeprinzip. Die Beratungslehrerin hält Kontakt zu den örtlichen Beratungsstellen und Einrichtungen und vermittelt bei Bedarf weiter.

Des Weiteren gehört zu ihrem Aufgabenbereich die Präventionsarbeit. Sie plant und führt Informationsveranstaltungen durch wie z.B.: Gefahren im Internet, Suchtprophylaxe, Essstörungen, Prüfungsangst.

D.6 Sekretärin

Unsere Schulsekretärin ist die Assistentin der Schulleitung und unterstützt sie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Dabei befasst sie sich mit umfassenden organisatorischen, verwaltungsfachlichen sowie kommunikativen Aufgaben. Oft ist sie die erste Kontaktperson an der Schule und somit das Bindeglied zwischen Schülerinnen, Eltern, Lehrern und Schulleitung. Flexibel und situationsangemessen geht sie auf die jeweiligen Gesprächspartner und ihre Anliegen ein. Für unsere Schülerinnen und Lehrer hat sie stets ein offenes Ohr und nimmt sich ihrer Anliegen an. Verschiedenste Verwaltungsaufgaben müssen von ihr in den Schuljahresablauf integriert werden. Zu Schullaufbahnangelegenheiten (z. B. Aufnahme, Wechsel, Abgang oder Abschluss) oder zu einzelfallbezogenen Schülerangelegenheiten (z. B. Schülerbeförderung, Ganztagsbetreuung, Schülerversicherung, Meldung bei ansteckenden Krankheiten) gibt sie gerne Auskunft oder vermittelt bei speziellen Fragen an den entsprechenden Gesprächspartner weiter.

Die Schulsekretärin ist ein wichtiges Bindeglied unserer Schulgemeinschaft.

E Unterricht und Erziehung

E.1 Unterrichtsorganisation

Die Ausbildungsordnung sieht für die Sekundarstufe I in sechs Jahren 188 Wochenstunden vor. Aus pädagogischen Gründen hat die Schulgemeinschaft diese Stundenzahl um drei erhöht. So steht dem Klassenlehrer pro Doppeljahrgangsstufe eine Stunde Zeit zur Verfügung, um alle Klassengeschäfte und Belange der Schülerinnen mit der notwendigen Sorgfalt und Ruhe zu erledigen. Dadurch wird der Fachunterricht in besonderem Maße entlastet. Die Verteilung der Wochenstunden auf die verschiedenen Jahrgänge und Fächer ist in der tabellarischen Übersicht auf der nächsten Seite dargestellt.

Der Unterricht wird in der Regel in Doppelstunden organisiert. Dies ermöglicht es, moderne Medien und Lernmethoden wie kooperatives Lernen gewinnbringender einzusetzen. Außerdem bringt die Organisation in Doppelstunden mehr Ruhe in den Schultag, da sich die Schülerinnen und die Lehrer auf weniger Fächer bzw. weniger Schülergruppen konzentrieren können. Eine leichtere Schultasche ist dabei ein willkommener Nebeneffekt.

Stunde	Zeitraster
1.	8.00 – 8.45 Uhr
2.	8.45 – 9.30 Uhr
	<i>20 Minuten Pause</i>
3.	9.50 – 10.35 Uhr
	<i>5 Minuten Wechsellpause</i>
4.	10.40 – 11.25 Uhr
	<i>10 Minuten Pause</i>
5.	11.35 – 12.20 Uhr
	<i>5 Minuten Wechsellpause</i>
6.	12.25 – 13.10 Uhr
7.	<i>50 Minuten Mittagspause</i>
8.	14.00 – 14.45 Uhr
9.	14.45 – 15.30 Uhr

In der Regel werden sechs Stunden am Vormittag und zwei Unterrichtsstunden am Nachmittag unterrichtet. Das Unterrichtsende wurde im Einvernehmen mit den öffentlichen Nahverkehrsunternehmen auf 15.30 Uhr festgesetzt. Es ermöglicht den Schülerinnen, die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, diese zeitnah zu erreichen.

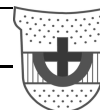
Jede Schülerin hat einen langen Unterrichtstag pro Woche im Pflichtbereich.

In der durch den Nachmittagsunterricht resultierenden Mittagspause haben die Schülerinnen die Möglichkeit, sich in unserer Mensa zu verpflegen. Sie können sich aus verschiedenen Komponenten ein warmes Mittagmenü zusammenstellen. Außerdem gibt es wechselnde Imbissangebote und ein Salatbuffet. Die tatkräftige Mitarbeit engagierter Eltern macht diesen Service möglich.

Während der Mittagspause dürfen sich die Schülerinnen in ihren Klassenräumen oder auf dem Gelände der Realschule aufhalten. Neben anderen Aktivitäten kann auch die hausinterne Bibliothek, die eine Vielzahl von Fachliteratur und Jugendliteratur anbietet, aufgesucht werden.

Stundenverteilung

Fach	Jahrgang	5	5 mu	Erg	6	6 mu	Erg	7	7 fs...	7 bio	Erg	8	8 fs...	8 bio	Erg	9	9 fs...	9 bio	Erg	10	10 fs...	10 bio	Erg	Summe
Religionslehre		2			2			2				2				2				2				12
Deutsch		4			4		1	4				4				4			1	4				26
Mathematik		4			4		1	4				4				4				4			1	26
Englisch		4			4			3			1	4				3			1	4				24
Kunst		2	1		1			0				1				Wahl				Wahl				15,5
Musik		2	3		1	2		1				0				KuMuTx				KuMuTx				
Textilgestaltung		1			0,5			1				1				2				2				
Hauswirtschaft												1												1
Sport		3			3			3				3				2				2				16
Geschichte					2			2				0				2				2				21
Erdkunde		2			1			2				2				1				0				
Politik		1			0			0				1				1				2				
Biologie		2			2			1				1				1				2				22
Chemie								2	2			1	2			2	2			1	2			
Physik		1			1			1	2			2	2			1	2			1	2			
Franz./Niederl.					3																			3
Wahlpflichtunterricht (F/NL/SW/IF/BI)								3	3			3	3			3	3			3	3			12
Leseförderung				1																				1
Methodentraining				0,5			0,5																	1
IKG							0,5				1													1,5
Wahlbereich														2					2				2	6
Klassenlehrerstunde		0,5			0,5			1								1								3
Summe der Ergänz.				1,5			3				2				2				4				3	
Stunden pro Jahrgang		30	30		32	33		32				32				33				32				191
mu - Musikklassse				Klasse 6: Begabungsförderung in M und D																				
Erg - Ergänzungsstunden				Wahlbereich: Klasse 8: leistungsdifferenzierte Angebote M/D/E/NW/												Wahlbereich: Klasse 9/10: Kreativbereich und leistungsdifferenzierte Angebote in M/D/E/NW/IF/Hw/..								



E.2 Offener Ganztag

Das Land NRW hat im Frühjahr 2008 Weichen für die Ausweitung des Ganztags an weiterführenden Schulen gestellt. Auch unsere Schule hat diesen Impuls aufgenommen und im Februar 2008 einen Kooperationsvertrag zur Bildung des Offenen Ganztages mit dem Caritasverband geschlossen. Betreut wird der Offene Ganztag von Mitarbeiterinnen der Caritas in den Räumen der Schule, der in der Zeit von 13.30 und 15.30 Uhr stattfindet. Ein tägliches Angebot ist die Hausaufgabenbetreuung. Wechselnde Angebote der Freizeitgestaltung (Theater, Tanz, Film, Beauty und Wellness, Basteln,.....) richten sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Schülerinnen und der Schulleitung. Die Mitarbeiter der Caritas werden hierbei von fachkundigen Zusatzkräften unterstützt. Einige spezielle Angebote finden auch außerhalb der Schulräumlichkeiten statt.

Die Teilnahme ist freiwillig und erfolgt nach vorheriger Anmeldung

E.3 Unsere pädagogischen Ansätze

Die Gestaltung der Lernprozesse an der Liebfrauenschule erfolgt in Anlehnung an den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Realschule (siehe Richtlinien und Lehrpläne S.11 ff.) und an die Grundordnung für katholische Schulen. Stets werden dabei personale, soziale und religiöse Erziehung und fachliche Bildung als die beiden tragenden Säulen der Erziehungsarbeit berücksichtigt. In der täglichen Gestaltung der Lernprozesse versuchen wir dies durch eine schülerorientierte Auswahl an Methoden und Arbeitsformen zu erreichen. Neben der Vermittlung von Fachwissen legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Ausbildung der Sozialkompetenz, deren Ausgang und Ziel immer wieder der christliche Glaube ist. Ziel ist es, auf der Basis von Methoden-, Kommunikationstraining und Teamentwicklung eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen zu erreichen, um bei den Schülerinnen die Voraussetzungen für ihre Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz zu schaffen.

E.4 KommMit - Fördern statt Sitzenbleiben

Seit dem Schuljahr 2009/2010 nehmen wir an dem Projekt „KommMit – Fördern statt Sitzenbleiben“ teil. Dies ist eine von der Universität Koblenz-Landau wissenschaftlich begleitete gemeinsame Initiative des Schulministeriums und der



Vertreter von Lehrerorganisationen in Nordrhein-Westfalen. Es ist dem Ziel verpflichtet, die Zahl von Nichtversetzungen zu reduzieren. In diesem Zusammenhang sind auch die Leseförderung und die Quartalskurse in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik zu sehen. Seit dem Schuljahr 2010/2011 erhalten Schülerinnen mit Defiziten in diesen Fächern außerdem die Möglichkeit, in Kleingruppen von zwei bis drei Schülerinnen derselben Jahrgangsstufe individuell gefördert zu werden. Dieser gezielte Nachhilfeunterricht findet an unserer Schule im Nachmittagsbereich statt und ist mit zusätzlichen Kosten verbunden, die von den Schülerinnen selbst zu tragen sind. Der finanzielle Beitrag der Schülerinnen fällt jedoch vergleichsweise gering aus, weil der Förderverein unserer Schule das gesamte Projekt unterstützt.

Wenn sich Schülerinnen für die Teilnahme am Förderunterricht entscheiden, ist diese für ein Quartal verpflichtend. Die Nachhilfe erteilen Schülerinnen der Jahrgangsstufen 9 und 10 sowie interessierte OberstufenschülerInnen.

Die Schule stellt hilfreiche Lernmaterialien zur Verfügung. Außerdem gibt es für jedes Fach jeweils eine *KommMit*-Lehrkraft, die ihre Unterstützung anbietet. Dieses LehrerInnen-Team ist weiterhin mit der gesamten Organisation, der Auswahl der Schülerinnen, dem Kontakt zwischen FachlehrerInnen und NachhilfelehrerInnen, etc. betraut.

Die Einrichtung aller Förderangebote sowie die schulische Entwicklung der teilnehmenden Schülerinnen ist in jedem Schuljahr zu dokumentieren. Daraufhin findet eine wissenschaftliche Evaluation dieser Ergebnisse statt.

F Erprobungsstufe 5/6

F.1 Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen

Die Erprobungsstufe in den Klassen 5 und 6 bildet eine pädagogische Einheit ohne Versetzung zwischen den Jahrgangsstufen. Sie dient der Beobachtung, Erprobung und Förderung der Schülerinnen.

Der **Übergang von der Grundschule** zur Realschule bringt eine Reihe großer Veränderungen für die Schülerinnen mit sich. Während in der Grundschule die Schüler in der Regel fast ausschließlich von ihrem Klassenlehrer unterrichtet werden, verfügt die Realschule über ein ausgeprägtes Fachlehrersystem.

Darüber hinaus ergeben sich beim Übergang weitere psychologische Hürden. Zum einen werden aus den „ältesten Grundschülerinnen“ die „jüngsten Realschülerinnen“. Zum anderen wechseln die Mädchen von einem koedukativen in ein monoedukatives Schulsystem. Eine weitere Veränderung stellt der Schulortwechsel dar. Die Grundschule befindet sich überwiegend am Wohnort, in der Nähe des Wohnsitzes. Die Liebfrauenschule dagegen ist von vielen Schülerinnen nur durch einen langen Anfahrtsweg mit Bus oder Bahn zu erreichen. Um den Übergang von der Grundschule zur Realschule zu erleichtern, haben die Schülerinnen an unserer Schule möglichst viel Unterricht bei ihrem Klassenlehrer, der wichtigste Bezugsperson und Ansprechpartner bleibt.

Damit alle Schülerinnen ein gemeinsames Ausgangsniveau für ihre weitere Schullaufbahn erreichen, werden in Deutsch, Mathematik und Englisch im ersten Halbjahr der Klasse 5 Inhalte der Grundschule angeglichen. Die von der Grundschule bekannten Arbeitsformen werden aufgegriffen und schrittweise erweitert, um sekundarstufenspezifische Arbeitsformen ergänzt und teilweise auch ersetzt.

Mit dem Übergang in die Realschule lernen die Schülerinnen neue Fächer kennen. Es gibt keinen Sachunterricht mehr, dafür die neuen eigenständigen Fächer Erdkunde, Geschichte, Politik, Biologie und Physik. Ab Klasse 6 erweitert sich der Fächerkanon um die zweite Fremdsprache.

Oberstes Ziel ist es, unsere Schülerinnen zu Verantwortung sich selbst und anderen gegenüber zu erziehen. Dazu ist es nötig, auf der einen Seite die Schülerpersönlichkeit und zum anderen die Klassengemeinschaft zu entwickeln und zu stärken. Beides geschieht sowohl auf Klassenebene wie auch klassenübergreifend. Bereits in der ersten Schulwoche werden die neuen Schülerinnen von ihren persönlichen Patinnen, Schülerinnen ab Klasse 6, begrüßt und „an die Hand genommen“. Sie zeigen ihnen die schulischen Räumlichkeiten, informieren sie über die alltäglichen Gegebenheiten in der Schule und begleiten sie – wenn möglich – in der ersten Zeit auf dem Schulweg mit Bus, Bahn oder Fahrrad.

Da die Mädchen Zeit und Ruhe brauchen, um sich zu orientieren, Fuß zu fassen und neue Eindrücke zu verarbeiten, steht – besonders in den ersten Tagen – die „Beziehungsarbeit“ im Vordergrund. Es werden verschiedene Projekte zum Kennenlernen der Klasse und der Schule in den Mittelpunkt der Arbeit gestellt (Namensschilder anfertigen, Kennlernspiele, Klassenfoto, Klassenraumgestaltung, Erkundung der Bücherei, Vorstellen der Schulordnung usw.). Im weiteren Verlauf werden dann Klassenregeln erarbeitet, Klassendienste eingeteilt (Blumendienst, Mülldienst, Krankendienst, Ordnungsdienst, Mediendienst, Geburtstagsdienst, Klassenbuchdienst) und gemeinsame Unternehmungen geplant (z. B. Laternenbasteln, Besuch der goldenen Messe, Weihnachts-, Nikolaus- und Karnevalsfeiern, Spiel- und Bastelnachmittage, Theaterbesuche, Ausflüge und Exkursionen).

Nach der ersten Unterrichtswoche werden die Klassen 5 durch Tutorinnen (Schülerinnen der Klasse 9) betreut. Sie übernehmen die Aufgabe, – in Absprache mit dem Klassenlehrer – in außerunterrichtlichen Veranstaltungen durch Spiel- und Bastelnachmittage, sportliche Aktivitäten, Vorbereitung von Feiern, Kinobesuche und ähnliche Aktionen das Zusammengehörigkeitsgefühl als auch das Einleben in der Schule verstärkt zu fördern. Diese Zielsetzung wird

darüber hinaus bei dem jährlich stattfindenden Wandertag und der dreitägigen Klassenfahrt Anfang der Jahrgangsstufe 6 weiter verfolgt.

Über den Termin der Klassenpflegschaftssitzungen hinaus richten einige Klassen Elternstammtische ein. Die Initiative und Organisation geht oft von den Eltern selbst aus. Wenn die Kinder spüren, dass sich ihre Eltern für die Schule interessieren und eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule besteht, lassen sich manche Erziehungsprobleme ganz anders angehen und erfährt die Schule auch in den Augen der Kinder eine größere Wertschätzung. Aus diesem Grund werden die Eltern auch in die vielfältigen Aktivitäten der Klassen miteinbezogen, beispielsweise bei Bastelnachmittagen oder Feiern.

F.2 Individuelle Förderung

Das Förderkonzept unserer Schule konzentriert sich im Bereich der Erprobungsstufe zunächst auf die drei grundlegenden Bereiche „Methodentraining“, „Leseförderung“ und „Einführung in die Informations- und Kommunikationstechnologie“ (IKG), an denen alle Schülerinnen gleichermaßen teilnehmen.

Im Fach „**Methodentraining**“ werden die Schülerinnen mit den grundlegenden Methoden der Heftführung, der Organisation des schulischen und häuslichen Lernens und Arbeitens sowie mit verschiedenen Arbeitsmethoden vertraut gemacht.

Das Fach „**Lesetraining**“ festigt, erweitert und fördert die in der Grundschule erworbene Lesefähigkeit der einzelnen Schülerin. Es wird in kleineren Gruppen von ca. 15 Schülerinnen unterrichtet, deren Zusammensetzung je nach pädagogischer Notwendigkeit erfolgt.

Die **Informations- und Kommunikationstechnologische Grundbildung (IKG)** beginnt in unserer Schule in der Klasse 6. Ziel ist es, die Schülerinnen mit der Handhabung von Hardware und Standardsoftware vertraut zu machen und hinsichtlich ihrer Gefahren zu sensibilisieren. Schwerpunktmäßig wird in Gruppen von ca. 15 Schülerinnen die Erstellung und Bearbeitung von Texten anhand des Textverarbeitungsprogrammes „Microsoft Word“ gelernt.

In der Jahrgangsstufe 6 erfährt jede Schülerin eine Form der individuellen Förderung in den Fächern Deutsch und Mathematik. Hier wird in möglichst leistungshomogenen Gruppen von ca. 20 Schülerinnen gearbeitet. Die leistungsstärkere/n Gruppe/en bearbeitet/n zusätzliche bzw. weiterführende Unterrichtsinhalte, die leistungsschwächere/n Gruppe/n üben und vertiefen nochmals grundlegende Inhalte des Unterrichts.

F.3 Soziales Lernen

Konflikte gehören zum alltäglichen Erscheinungsbild des Schulalltags. Die Kinder sollen für den Umgang mit ebendiesen in besonderer Weise gestärkt und vorbereitet werden. Deshalb ist es von grundlegender Bedeutung, das Selbstbewusstsein der Mädchen zu fördern, indem sie die Möglichkeit erhalten, die eigenen Neigungen und Fähigkeiten zu entfalten, sich eine eigene Meinung zu bilden und zu vertreten. Gleichzeitig sollen sie aber auch dazu angehalten werden, Bereitschaft zur Toleranz gegenüber Andersdenkenden zu entwickeln und in diesem Zusammenhang kommunikative Fähigkeiten einzuüben. Hierzu trägt an unserer Schule in besonderem Maße der Lehrplan des Faches Politik der Klasse 5 bei, in dem soziales Lernen bzw. soziales Verhalten als Grundlage jeder funktionierenden Demokratie im Mittelpunkt steht. Weiter wird dies im Rahmen des Fachunterrichtes durch die Wahl entsprechender Unterrichtsinhalte und -methoden unterstützt, ebenso in freiwilligen Arbeitsgemeinschaften oder durch Hinführung zur Mitarbeit in der Schülerversammlung.

F.4 Percussionklasse

Eine Besonderheit der musischen Erziehung an der Liebfrauenschule ist der rhythmische Schwerpunkt, der jeweils in einer Eingangsklasse angeboten wird und sich über zwei Jahre erstreckt. Der Musikunterricht in der jeweiligen Percussionklasse umfasst in Jahrgangsstufe 5 drei Stunden und in Jahrgangsstufe 6 zwei Stunden. Gegenüber dem normalen Stundenkontingent erhalten die Schülerinnen damit jeweils eine Musikstunde mehr als die Parallelklassen. Schülerinnen, die in die Percussionklasse aufgenommen werden möchten, können dies bei der Aufnahme angeben. Musische Vorerfahrungen sind dafür nicht notwendig, aber vorteilhaft.

Die Schülerinnen lernen zunächst die wichtigsten Schlag- und Percussioninstrumente kennen. Zu diesem Zweck arbeiten wir auch mit der benachbarten Kreis-Musikschule zusammen, wenn es z. B. um das Spielen einer großen Kesselpauke oder anderer typischer Orchesterinstrumente geht. Im sich daran anschließenden Musikunterricht erwerben die Schülerinnen schrittweise Grundkenntnisse auf den genannten Instrumenten. Sehr wichtig ist in diesem Zusammenhang das gemeinsame Musizieren sowie das Erlebnis gemeinsamer Auftritte vor Publikum. Die Schülerinnen lernen aufeinander zu hören, eigenverantwortlich zu üben, mit Vorspielsituationen umzugehen und Selbstbewusstsein als Solistinnen auf einem Instrument zu entwickeln. Das gemeinsame Musizieren trägt zu einer positiven Lernatmosphäre bei, die sich auch auf den sonstigen Unterricht überträgt.

F.5 Besonderheiten – Schullaufbahnberatung

Zum Einzugsbereich unserer Schule gehören bis zu 26 Grundschulen im Umland. Durch die unterschiedliche Prägung der Grundschulen erfolgt vor allem im ersten Halbjahr der Klasse 5 ein intensiver Austausch mit den Grundschullehrern. Dabei wird die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und die grundsätzliche pädagogische Arbeit an den Schulformen thematisiert. Durch diese Zusammenarbeit sowie durch einen regen informellen sowie formellen Austausch der jeweiligen Fachlehrer inklusive Klassenlehrer (untereinander) versuchen wir der individuellen, persönlichen Entwicklung jeder Schülerin Rechnung zu tragen und sie hinsichtlich ihrer weiteren Schullaufbahn intensiv zu beraten.

G Arbeit in der Jahrgangsstufe 7/8

G.1 Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen





Die Motivation der Schülerinnen ist in dieser Altersgruppe besonders schwierig. Die Erprobungsstufe ist geschafft, aber das Ziel, den mittleren Schulabschluss evtl. mit Qualifikation zu erwerben, liegt noch in weiter Ferne.

Die Entwicklung der Schülerinnen wird in dieser Zeit durch die Pubertät geprägt. Das Interesse der Schülerinnen liegt mehr in den individuellen Veränderungen und nicht so sehr in den Anforderungen, die Lehrer und Unterrichtsthemen stellen. In dieser Situation werden aber die Weichen für die weitere Schullaufbahn gestellt.

Mit Beginn der Klasse 7 legen sich die Schülerinnen auf einen Neigungsschwerpunkt und somit auf ihr viertes Klassenarbeitsfach fest. Der Neigungsschwerpunkt ermöglicht es den Schülerinnen, ihre Schullaufbahn stärker ihren Begabungen und Talenten anzupassen. An der Liebfrauenschule werden drei Neigungsschwerpunkte angeboten: der fremdsprachliche, der naturwissenschaftlich-technische und der sozialwissenschaftliche. Dabei können die Schülerinnen zwischen fünf 3-stündigen Hauptfächern wählen. Dies sind: Französisch, Niederländisch, Biologie, Informatik oder Sozialwissenschaften. Zu dem jeweiligen Klassenarbeitsfach kommen im Kursunterricht vier Stunden Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern Physik, Biologie und erstmalig Chemie hinzu. Dabei wird in den vier Jahrgängen bis Klasse 10 jeweils eines der naturwissenschaftlichen Fächer zwei- und die anderen einstündig unterrichtet.

In einer Informationsveranstaltung für die Schülerinnen und ihre Eltern stellen Schulleitung und Fachlehrer eingehend die Wahlmöglichkeiten und die Inhalte der Schwerpunktfächer dar. Hinzu kommt auf Wunsch eine persönliche Beratung der Schülerinnen, wobei die Leistungen in den bisher unterrichteten Fächern berücksichtigt werden. Eine entscheidende Rolle spielen bei der Wahl die Interessenlage und die Fähigkeiten der Schülerinnen – auch im Hinblick auf eine spätere Berufswahl. Außerdem informieren ältere Schülerinnen von ihren Kurserfahrungen und erläutern Fachgebiete und Unterrichtsmethoden aus Schülersicht. Die Wahlentscheidung kann nur in besonders begründeten Fällen auf Antrag der Erziehungsberechtigten bis zum Ende des ersten Jahres korrigiert werden.

Neigungsschwerpunkte – Wahlpflichtfach

Neigungsschwerpunkt von Klasse 7 bis 10 Wahlpflichtbereich I		
<p>FS fremdsprachlicher Neigungsschwerpunkt</p> <p>mit</p> <p>a) Französisch - Klassenarbeitsfach (3 Stunden)</p> <p>Biologie Chemie Physik</p>  <p>Insgesamt 4 Stunden</p>	<p>NW naturwissenschaftlich-technischer Neigungsschwerpunkt</p> <p>mit</p> <p>a) Biologie - Klassenarbeitsfach (3 Stunden)</p> <p>Chemie - 2 Stunden Physik - 2 Stunden</p>	<p>SW sozialwissenschaftlicher Neigungsschwerpunkt</p> <p>mit</p> <p>Sozialwissenschaften - Klassenarbeitsfach (3 Stunden)</p> <p>Biologie Chemie Physik</p>  <p>Insgesamt 4 Stunden</p>
<p>b) Niederländisch – Klassenarbeitsfach (3 Stunden)</p> <p>Biologie Chemie Physik</p>  <p>Insgesamt 4 Stunden</p>	<p>b) Informatik – Klassenarbeitsfach (3 Stunden)</p> <p>Chemie Biologie Physik</p>  <p>Insgesamt 4 Stunden</p>	

G.2 Individuelle Förderung

Angeknüpft an die Jahrgangsstufe 6 wird in der Jahrgangsstufe 7 der Schwerpunkt darauf gelegt, dass die Schülerinnen weitere Grundlagen in verschiedenen Bereichen der neuen Medien erlernen. Hierzu gehören das Erlernen und Anwenden der Microsoft-Programme Excel und PowerPoint. Gemeinsam mit den Grundlagen der Textverarbeitung (Jahrgangsstufe 6) wird jede Schülerin so in die Lage versetzt, grundlegende Arbeiten am PC selbstständig zu erledigen.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist das Erlernen eines sicheren und kritischen Umgangs mit dem Internet. Bei der Recherche für Referate oder Projekte besteht häufig die Gefahr, dass Schülerinnen unkritisch Inhalte aus dem Internet verwenden. Zudem beginnen Jugendliche heute sehr früh, sich in sozialen Online-Netzwerken zu bewegen. Hierbei legen sie eine

teilweise erschreckende Offenheit (z.B. in Bezug auf persönliche Daten) an den Tag. Diesen Gefahren soll vorgebeugt werden.

Der Wahlpflichtbereich der Jahrgangsstufe 8 steht ganz im Zeichen der individuellen Förderung. Jede Schülerin wählt im Laufe dieses Schuljahres vier vierteljährige Kurse. Das Angebot besteht aus Grundlagen- und Erweiterungskursen für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Naturwissenschaften. Die Grundlagenkurse sollen Schülerinnen die Möglichkeit geben, Schwächen aufzuarbeiten, die sie in einem bestimmten Teilbereich (z. B. englische Grammatik) haben. Die Erweiterungskurse sind dazu gedacht, Schülerinnen in ihren Stärken und Begabungen zu fördern. Hier kann beispielsweise kreativer und intensiver gearbeitet werden, als es der Fachunterricht zulässt.

Dadurch, dass jede Schülerin pro Schuljahr vier Kurse durchläuft, hat sie vielfältige Kombinationsmöglichkeiten und kann sowohl fachliche Stärken als auch Schwächen in ihre Wahl einbeziehen.

Alle Schülerinnen erhalten zudem im Wechsel mit dem Fach Textilgestaltung ein halbes Jahr Hauswirtschaftsunterricht, der neben grundlegenden hauswirtschaftlichen Fähigkeiten, das Bewusstsein für eine gesunde und ausgewogene Ernährung vermitteln soll.

G.3 Sozialpraktikum

In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien absolvieren die Schülerinnen der Jahrgangsstufe 8 in sozialen Einrichtungen der Umgebung wie Kindergärten, Altenheime und Beratungsstellen ein Sozialpraktikum.

Ziel dieses Projektes ist das Kennenlernen sozialer Arbeitsfelder und daraus resultierend die Weiterentwicklung bzw. Förderung sozialer Kompetenzen im Alltag. Unsere Schülerinnen sollen durch diese soziale Schulwoche ermutigt werden, eigenständig ihre Fähigkeiten und Kräfte zum Wohl anderer (benachteiligter) Menschen und der Gesellschaft einzusetzen. Ausdrücklich ist mit dieser sozialen Woche nicht das Schülerbetriebspraktikum gemeint, bei dem es vornehmlich um die Berufswahlvorbereitung geht.

Vielmehr sollen unsere Schülerinnen die Erfahrung machen können, was es heißt, als Christin für andere da zu sein, was uns als Schule in bischöflicher Trägerschaft besonders am Herzen liegt. Gedacht ist von unserer Seite, dass unsere Schülerinnen in dieser Woche Einblicke in die Abläufe einer Einrichtung erhalten und dabei möglichst praktische Erfahrungen sammeln. Dass ihr Dienst wertvoll für die in den Einrichtungen betreuten Menschen ist und darüber hinaus auch eine lohnende Erfahrung für die Schülerinnen selbst darstellt, haben die bisherigen Erfahrungen bereits gezeigt. Im Vorfeld werden die Schülerinnen über das Praktikum informiert und können dann Bereiche auswählen, in denen sie gerne eingesetzt werden möchten. Ein Projekttag stimmt thematisch auf die soziale Schulwoche ein. Nach der Praktikumswoche werten die Schülerinnen das Projekt aus. Sie berichten der nachfolgenden Jahrgangsstufe über ihre Erfahrungen und geben das Projekt in die Hände der künftigen 8er-Schülerinnen.

H Arbeit in der Jahrgangsstufe 9/10

H.1 Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen

H.2 Individuelle Förderung

Künstlerisch-musische Förderung

Bis einschließlich Klasse 8 erhalten die Schülerinnen Unterricht in den Fächern Musik, Textilgestaltung und Kunst im Klassenverband. Ab der neunten Jahrgangsstufe entscheiden sich die Schülerinnen je nach persönlicher Neigung für zwei der drei Fächer, die sie dann aufeinander folgend in den Klassen 9 und 10 zweistündig belegen. Dies ermöglicht eine individuelle Förderung, da aufbauend auf einem fundierten Basiswissen intensiv und konzentriert zu den jeweiligen Themengebieten gearbeitet werden kann.

Halbjahreskurse und Quartalskurse

Neben den künstlerisch-musischen Fächern gibt es ein weiteres zweistündiges Förderband, in das Halbjahreskurse und Quartalskurse eingebettet sind. In jeweils einem Halbjahr der Klassen 9 und 10 können die Schülerinnen einen Halbjahreskurs wählen. Kreative Bereiche und besondere Interessensgebiete, die sonst im Fächerkanon nicht vertreten sind, finden hier Berücksichtigung, wie z. B. Computergrafik, Hauswirtschaft, Technik, Tanz, Kunst, Theater, Kreative Mathematik und Informatik. Statt des Halbjahreskurses können die Schülerinnen auch alternativ an einer jahrgangsübergreifenden, ganzjährigen Arbeitsgemeinschaft teilnehmen, wie z.B. Schülerzeitung, Schulband oder Theater. Das jeweils andere Halbjahr ist zwei Quartalskursen vorbehalten, die besonders der individuellen Förderung in den Hauptfächern dienen. Schülerinnen mit Defiziten können sogenannte Grundkurse wählen, leistungsstarke haben die Möglichkeit ihr Wissen und ihre Stärken in Erweiterungskursen auszubauen.

Ziel ist es, alle Schülerinnen soweit zu fördern, dass sie ihre Schullaufbahn an der Liebfrauenschule mit dem mittleren Schulabschluss beenden. Darüber hinaus soll leistungsstarken Schülerinnen der Übergang zur gymnasialen Oberstufe erleichtert werden.

H.3 Berufsorientierung

Einen besonders breiten Raum nehmen die Berufswahlorientierung und das Thema „Arbeit“ fächerübergreifend in den Klassen 8 bis 10 ein. Themen sind u.a. Lebenslauf, Bewerbung, Vorstellungsgespräch, Entwicklung der modernen Industriegesellschaft, Arbeitszeiten, Sozialversicherung und Renten, Wandel von Wirtschaftslandschaften, Lohn- und Arbeitszeit, Arbeitsplatzsicherung, Tarifpartner und soziale Verhältnisse.

Bereits in der zweiten Hälfte der Klasse 8 nutzen viele unserer Schülerinnen den "Girls' Day - Mädchen Zukunftstag", um an einem Tag insbesondere handwerkliche, technische und naturwissenschaftliche Arbeitsbereiche hautnah zu erleben. Zentrales Ziel des Projektes ist es, das Berufswahlspektrum der Mädchen zu erweitern.

Die Klasse 9 nimmt diesen Impuls weiter auf. Hier wird versucht die Schülerinnen an ihre spätere Berufswahl heranzuführen. Ausgehend von einer klassenspezifischen Beratung durch die Agentur für Arbeit, mit vielfältigen Hinweisen zur Informationsbeschaffung über den gewünschten Beruf, schließen sich individuelle Hinweise für jede Schülerin an. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zu Einzelgesprächen mit der Berufsberatung an den jeweiligen Elternsprechtagen in unserer Schule.

Parallel zu diesen Beratungen haben in Jahrgang 9 alle Schülerinnen die Möglichkeit, das Berufsinformationszentrum (BIZ) und eine Berufsstartermesse der Industrie- und Handels-

kammer Niederrhein zu besuchen. Hier können selbstständig weitere Informationen zu einzelnen Ausbildungsberufen bzw. Berufswünschen eingeholt werden.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung „Partner für Schule NRW“ durchlaufen alle Schülerinnen ein sogenanntes Kompetenzfeststellungsverfahren. Durch diesen Test erhalten die Schülerinnen eine erste Orientierung für die zukünftige Berufswelt. Darüber hinaus stärken Bewerbungstrainings die Schülerinnen für die Durchführung von Einstellungstests und Vorstellungsgesprächen.

Am Ende der Klasse 9 absolvieren die Schülerinnen zwei Wochen lang ein Berufspraktikum, das durch die Schule organisiert und begleitet wird. Hier sollen vor allem direkte Einblicke in die Berufswelt erfolgen.

Bedingt durch die Lage unserer Schule an der Grenze zu den Niederlanden werden den Schülerinnen mit dem Fremdsprachenschwerpunkt Niederländisch Möglichkeiten zur Berufsausbildung in unserem Nachbarland aufgezeigt. Dies erfolgt zum einen durch die unterrichtliche Thematisierung, aber auch durch einen direkten Besuch bei einer weiterführenden Ausbildungsschule in den Niederlanden, dem ROC Nijmegen, zu dem auch besonders die Eltern eingeladen sind.

H.4 Schullaufbahnberatung

Im Verlauf der Jahrgangsstufen 9 und 10 finden, wie bereits oben beschrieben, fortlaufend intensive Beratungsgespräche mit den Schülerinnen und den Eltern statt. Hierzu gehört die Information über Qualifikationen für die verschiedensten Weiterbildungsmöglichkeiten durch Klassen- und Fachlehrer, als auch durch die Agentur für Arbeit.

Unterschiedlichste weiterführende Schulen der nahen und weiteren Umgebung erhalten die Möglichkeit, sich Anfang Klasse 10 vorzustellen. Darüber hinaus können die Schülerinnen am Schulalltag weiterführender Schulen ihrer Wahl teilnehmen.

H.5 Tage religiöser Orientierung (TRO)

In Klasse 9 und 10 werden Tage religiöser Orientierung (TRO) durchgeführt. Die Schülerinnen suchen dazu religiöse Bildungsstätten auf. Die Themen sprechen die Schülerinnen mit den Referenten des Bildungshauses ab.

Die Tage der religiösen Orientierung bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, unabhängig vom Schulalltag gemeinsam mit Gleichaltrigen über Lebens- und Glaubensfragen nachzudenken. Die Thematik setzt sich oft in Klassengesprächen und im Religionsunterricht fort.

H.6 Studienfahrten

Die einwöchige Studienfahrt der Klasse 10 hat einen hohen Stellenwert für Schüler und Lehrer. Sie ist ein gemeinsames Projekt, das von allen Beteiligten u.a. unter geographischen, kulturellen und sozialen Aspekten geplant und durchgeführt wird und das die Klassengemeinschaft festigt und sich positiv auf den Schulalltag auswirkt.

H.7 Schulabschluss

An der Realschule wird nach erfolgreichem Abschließen der 10. Klasse der mittlere Schulabschluss (früher Fachoberschulreife) vergeben.

Wird die Klasse 10 mit dem Qualifikationsvermerk abgeschlossen, besteht bei der Wahl eines jeden Neigungsschwerpunktes die Möglichkeit, die dreijährige gymnasiale Oberstufe zu besuchen. Schülerinnen mit besonders guten Leistungen können sogar direkt zum Besuch der Qualifikationsphase zugelassen werden, um das Vollabitur bereits nach der 12. Klasse abzulegen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die Schülerinnen am Unterricht des fremdsprachlichen Neigungsschwerpunktes teilgenommen haben.

Außerdem werden an der Realschule ein dem Hauptschulabschluss und ein dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertiger Abschluss vergeben.

H.8 Zusatzqualifikationen

An unserer Schule haben Schülerinnen der Französischkurse der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 die Möglichkeit, die **DELFP-Prüfung** (*Diplôme d'Etudes en langue française*) abzulegen, um ein international anerkanntes französisches Sprachzertifikat zu erhalten. Dieses Zertifikat trägt das Siegel des *Ministère de l'Education Nationale* (französisches Erziehungsministerium). Die DELF-Prüfung ist freiwillig und kostenpflichtig. Sie besteht aus mehreren voneinander unabhängigen Einheiten, wobei sich unsere Schule dem Lernstand der Schülerinnen entsprechend bisher auf die Einheiten A1 und A2 konzentriert hat, in Zukunft eventuell aber auch die Einheit B1 in den Blick nehmen wird.

Die Schülerinnen werden im Französischunterricht auf die wichtigsten Prüfungsbereiche vorbereitet und erwerben die dafür notwendigen Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Schreiben, Hörverstehen und Leseverstehen. Darüber hinaus wird für die Schülerinnen der Kurse 9fs und 10fs im Rahmen des individuellen Förderunterrichts nach persönlicher Wahl eine halbjährliche intensive Vorbereitung auf die DELF-Prüfung angeboten. (Französisch-Förderkurs für „Profis“)

In den vergangenen Jahren beteiligten sich immer mehr Schülerinnen sehr erfolgreich an diesen Prüfungen, die meist Anfang des Jahres (Januar/Februar) stattfinden. Der schriftliche Prüfungsteil wird in unserer Schule abgenommen, der mündliche in Krefeld bzw. Düsseldorf. Der Erwerb des Sprach-Diploms ist eine gute Zusatzqualifikation und eine wertvolle Bereicherung für das Abschlusszeugnis.

Langfristiges Ziel ist es, alle Schülerinnen zumindest zur Teilnahme an der A1- Diplomprüfung zu motivieren.

Schülerinnen der Jahrgangsstufen 9 und 10, die als fremdsprachlichen Neigungsschwerpunkt das Fach Niederländisch gewählt haben, erhalten die Möglichkeit, das „**Certificaat Nederlands als Vreemde Taal**“ (**CNaVT**), das offizielle und international anerkannte Niederländischzertifikat, zu erlangen.

Durch die Prüfung weisen die Schülerinnen nach, dass sie über grundlegende Sprachkenntnisse verfügen, um Niederländisch in bestimmten Situationen auch außerhalb des Niederländischunterrichts erfolgreich und zielgerichtet zu sprechen, zu hören, zu lesen und zu schreiben. Unsere Schülerinnen können die Prüfung für das Profil „Gesellschaftliche Sprachfertigkeit“ (entspricht dem Niveau B 1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens) ablegen. Dieses Profil ist auf Menschen zugeschnitten, die längere Zeit in den Niederlanden oder Belgien wohnen möchten und sich für die niederländische Sprache, die Kultur sowie für Land und Leute interessieren.

Die Prüfung findet in der Schule statt und wird von unseren Niederländischlehrern durchgeführt. Die Auswertung findet an der Katholischen Universität Leeuven statt.

Durch den Nachweis dieses offiziellen Zertifikats können unsere Schülerinnen ihre Einstellungschancen z.B. für einen Ausbildungsplatz sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland sicherlich erhöhen.

I Schulleben

Zu einer umfassenden und gründlichen Bildung gehören neben fachspezifischen Inhalten auch Erfahrungen im sozialen Miteinander. So ist unser Schulleben geprägt durch religiöse Feste und Feiern sowie durch gesellschaftliche Aktivitäten. Dabei erleben sich Schülerinnen, Lehrer und Eltern als Gemeinschaft. Alle sind gleichermaßen gefordert, diese Veranstaltungen inhaltlich und organisatorisch mitzutragen.

Den Rahmen für das Schulleben stellen die wöchentlichen Jahrgangsmessen für die katholischen Schülerinnen und die im vierwöchigen Rhythmus stattfindenden Gottesdienste der evangelischen Schülerinnen. Diese werden durch Festgottesdienste zur Einschulung und Schulentlassung sowie durch Feiern der ganzen Schulgemeinde ergänzt. Das Patronatsfest ragt aus dem alltäglichen religiösen Schulleben heraus. Es wird in einem wechselnden dreijährigen Rhythmus gestaltet, der Kavelaerwallfahrt, dem sozialen Tag und einem Sponsorenlauf. Darüber hinaus pflegen wir die traditionellen Feste und Bräuche des Kirchenjahres, zum Beispiel Sankt Martin (Teilnahme am St. Martinszug und am Fackelwettbewerb), das Nikolausfest, Advent und Aschermittwoch.

Das soziale Engagement der Schulgemeinschaft zeigt sich in der Unterstützung verschiedener caritativer Einrichtungen, zum Beispiel „Aktion Medeor“, „Humanitas e.V.“, „Knackpunkt Düsseldorf“. Durch Kuchenverkauf, Sammelaktionen, Bastelnachmittage setzen die Schülerinnen und Lehrer ihre Hilfsbereitschaft in die Tat um.

Schülerinnen der Jahrgangsstufen 5 - 8 vergleichen ihre sportlichen Leistungen bei den jährlichen Bundesjugendspielen, die der Jahrgangsstufen 9 und 10 im Rahmen eines Langstreckenlaufs. Darüber hinaus setzen sich besonders leistungsstarke Schülerinnen in übergeordneten Wettkämpfen ein. Des Weiteren nehmen Schülerinnen unserer Schule jedes Jahr am City Lauf in Geldern teil.

Höhepunkte im Schulleben stellen die Schulfeste, die aus besonderen Anlässen (z.B. Verabschiedung von Kollegen, Begrüßung der neuen 5er), zu Jubiläen oder zu bestimmten Ereignissen (z.B. Fußballweltmeisterschaft) durchgeführt werden sowie Klassenfahrten, Wandertage und Projektwochen dar. Besonders erwähnenswert ist hier die gemeinsame Vorbereitung und die Durchführung der schuleigenen traditionellen Karnevalsfeier ebenso wie die Verabschiedung der 10ten Klassen, an denen sich jedes Jahr die ganze Schulgemeinde vom Hausmeister und der Sekretärin, über die Schülerinnen und die Kollegen bis hin zur Schulleitung mit Begeisterung beteiligt. Bei der Planung und Durchführung dieser Aktivitäten wird stets die gesamte Schulgemeinde mit eingebunden, um Gemeinschaft erlebbar zu machen und das Miteinander zu fördern. Denn wir legen in unserer Schule viel Wert auf ein offenes und respektvolles Verhältnis untereinander. Dies erfordert ein außerordentliches Engagement von allen Beteiligten.

Über den Unterrichtsrahmen hinaus bietet die Schule die Möglichkeit, in Arbeitsgemeinschaften die kreativen, musischen, hauswirtschaftlichen, sportlichen und sprachlichen Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen zu fördern. Schwerpunkte der angebotenen Arbeitsgemeinschaften sind u.a. das Theaterspielen, das Musizieren in der Schulband, das Erstellen einer Schülerzeitung und die gemeinsame Arbeit in der Schülerfirma. Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgemeinschaften werden einmal im Jahr den Eltern und interessierten Gästen u.a. während einer Abendveranstaltung in der Aula präsentiert oder zu bestimmten Anlässen (z.B. Elternsprechtag) an dafür vorgesehenen Ständen zum Kauf angeboten.

Darüber hinaus können unsere Schülerinnen an weiteren freiwilligen Angeboten teilnehmen z. B. Tastschreibkurs und Rechtskundeseminar.

K Schulgestaltung

In unserer Schule legen wir großen Wert auf ein ansprechendes Aussehen der Schulräume. Die Gestaltung gemeinsam genutzter Räumlichkeiten wie Flure, Pausenhalle und Fachräume wird von Schülerinnen und Lehrern vorgenommen. Wechselnde Ausstellungen von Kunst- und Textilarbeiten repräsentieren die kreativen Ergebnisse aus dem Unterricht. Außerdem werden die Stellwände in der Pausenhalle von den verschiedensten Fachbereichen zur Ausstellung von Unterrichtsergebnissen genutzt. Mehrere Tischgruppen laden zum Arbeiten und Verweilen ein. Sie werden nicht nur in der unterrichtsfreien Zeit intensiv genutzt sondern auch für Gruppenarbeiten im Fachunterricht.

Die Schülerinnen erleben eine Schule, in der man sich wohl fühlen kann. Um diese Atmosphäre zu erhalten, werden die Schülerinnen zu einem pfleglichen Umgang mit Schulmöbeln und Gebäuden angeleitet.

Die Klassenräume gestaltet jede Klasse individuell in Absprache mit dem Klassenlehrer.

In den Pausen laden der von Bäumen begrenzte Schulhof mit einem Basketballfeld und Tischtennisplatten sowie die Innenhöfe zum Spielen und Entspannen ein. Viele Sitzgelegenheiten runden das Bild der Außenanlagen ab.

L Entwicklungsziele

Für die nächsten Schuljahre haben wir uns folgende Schwerpunkte für die Entwicklung unserer Schule vorgenommen:

Schuljahr 2010/11

Das Projekt „Komm - mit, fördern statt Sitzenbleiben“ wird gestaltet. Schülerinnen, deren Versetzung gefährdet ist, werden besonders in den Blick genommen.

Das Schulprogramm wird aktualisiert.

Arbeitsgruppen für das Schuljubiläum werden gebildet.

Tandemhospitation wird eingeleitet.

Schuljahr 2011/12

Die Quartalskurse werden evaluiert.

Unser Vertretungskonzept soll überarbeitet werden.

Erstellen einer Festschrift zum Schuljubiläum.

Gestalten des Jubiläumsjahres mit mehreren über das Jahr verteilten Events.